

Die Autorinnen und Autoren

Bessenrodt-Weberpals, Monika, Prof. Prof. Dr., Professur Gender und Naturwissenschaften, Hamburg.

Monika Bessenrodt-Weberpals schloss 1980 ihr Physikstudium mit dem Diplom an der Universität Düsseldorf ab, wo sie bis 1987 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im SFB Plasmaphysik tätig war. Ihre erste Philologische Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien in den Fächern Physik und Mathematik, sowie Philosophie und Pädagogik schloss sie 1981 ab und promovierte 1984 in Physik.

Sie arbeitet an der HAW Hamburg als Professorin für Gender und Naturwissenschaften und an der Universität Düsseldorf als außerplanmäßige Professorin für Physik.

Seit 1988 ist sie Mitglied in der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) und war von 1995 bis 1997 Mitglied im Arbeitsausschuss des Fachverbandes Plasmaphysik der DPG. Weiter gehörte sie 1998 zu den Gründungsmitgliedern des Arbeitskreises Chancengleichheit (AKC) und fungiert dort seit 2000 als Sprecherin. Außerdem ist sie als Mitglied des Vorstandsrates der verantwortlichen DPG aktiv. Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich Physik und Gender, insbesondere in der geschlechtergerechten Didaktik der Physik, Dual Career Couples und im Work-Life-Balancing im internationalen Vergleich. Das von ihr erarbeitete Konzept des kontextorientiertes Lehren und Lernen in Physik und Mathematik belebt sie mit aktivierenden Elementen.

Bessing, Nina, Projektleiterin an der Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft, Berlin.

Nina Bessing ist Projektleiterin und Trainerin in der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft (EAF). Sie hat Volkswirtschafts-, Betriebswirtschaftslehre und Erziehungswissenschaften

studiert und ist seit 2002 für die EAF in verschiedenen Projekten tätig gewesen. Von 2004 bis 2006 war sie seitens der EAF zuständige Projektleiterin im Forschungsprojekt „Gender-Aspekte in der Forschung“.

Nina Bessing promoviert am Institut für Management bei Prof. Dr. Gertraude Krell an der Freien Universität Berlin zum Thema „Der Beitrag von Diversity zur Innovationsfähigkeit von Unternehmen“. Als Trainerin sind ihre Spezialgebiete: Bewerbungs- und Karrieretrainings, Work-Life-Balance für Führungskräfte, Gender und Diversity. Sie lebt mit ihrem Partner und ihrem Sohn in Berlin.

Bosch, Mineke, Prof. Dr., Director of Center and Diversity, Universität Maastricht.

Mineke Bosch ist Direktorin und außerordentliche Professorin am Center for Gender and Diversity der Universität Maastricht.

Sie studierte Geschichte mit dem Schwerpunkt Gender. Ihre Dissertation war eine Studie über Frauen und Gender in der höheren Bildung und den Naturwissenschaften in den Niederlanden zwischen 1872 und 1948.

Ihr geschichtliches Interesse an dem Problem „Frauen und Naturwissenschaft“, lenkte ihre Aufmerksamkeit auf das zeitgenössische Verfahren und die politischen Maßnahmen in diesem Bereich. Sie war Mitglied der ETAN (Expertinnen Gruppe für Frauen und Naturwissenschaft) und Mitverfasserin, des Berichts der Europäischen Kommission „Science Policies in the European Union: Promoting Excellence through Mainstreaming Gender equality“. Sie leitete das erste und ist in das zweite EQUAL-Projekt miteinbezogen, dass das Center for Gender and Diversity für Frauen und Naturwissenschaft ausführte. Sie gehört außerdem zu dem Vorstand der European Platform of Women Scientists.

Fisher, Allan, Ao. Prof. Dr., School of Computer Science, Carnegie Mellon University, Pittsburgh.

Allan Fisher ist Präsident und CEO der iCarnegie Inc., einem Spin-Off der Carnegie Mellon University, USA.

Er studierte Chemie an der Princeton University sowie an der University of Cambridge und promovierte in Informatik an der Carnegie Mellon University. Er ist außerordentlicher Professor an der School of Computer Science, Carnegie Mellon University, und Mitglied zahlreicher Beratungsgremien im Bereich Diversity und Technik, u.a. am „Anita Borg Institute“ und im „National Research Council Committee on Women in Science and Engineering“.

Zusammen mit Dr. Jane Margolis – Sozialwissenschaftlerin und Expertin für Genderfragen bei Bildung – hat er an der School of Computer

Science ein Studienförderungsprogramm ins Leben gerufen, das innerhalb von fünf Jahren einen Anstieg der Studienanfängerinnen in Informatik von 7 % auf 42 % bewirkte.

Hornberg, Claudia, Univ.-Prof. Dr. med. Dipl.-Biol. Dipl.-Ökol., Professorin für Biologie und Ökologie in den Gesundheitswissenschaften, Universität Bielefeld.

Claudia Hornberg studierte Biologie an der Ruhr-Universität Bochum und danach Ökologie an der Universität GH Essen. Das anschließende Medizinstudium absolvierte sie an der Heinrich Heine-Universität Düsseldorf. Ihre Dissertation schrieb Claudia Hornberg an der Medizinischen Fakultät der Universität Düsseldorf über Tracheobronchiale Epithelzellen als inhalationstoxikologisches In-vitro-Modell zur Analyse der Zytotoxizität und Genotoxizität von komplexen atmosphärischen Feinstäuben.

Die Fachärztin für Hygiene und Umweltmedizin ist an den Universitätskliniken Münster und Düsseldorf in den Bereichen Umweltmedizin und Infektiologie ärztlich tätig. Seit 2001 ist sie Universitätsprofessorin (C4) für das Fach „Biologie und Ökologie in den Gesundheitswissenschaften unter besonderer Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Aspekte“ ernannt und seitdem Leiterin der Arbeitsgruppe „Umwelt und Gesundheit“ an der Fakultät für Geisteswissenschaften.

Ihsen, Susanne, Prof. Dr., Professorin für Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften, TU München.

Susanne Ihsen, geboren 1964, studierte in Duisburg und Aachen Sozialwissenschaften und war dann als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Hochschuldidaktischen Zentrum (heute: Zentrum für Lern- und Wissensmanagement) und am Lehrstuhl für Informatik im Maschinenbau an der RWTH tätig. Sie promovierte 1999 an der RWTH Aachen über die Entwicklung einer neuen Qualitätskultur in ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen. Von 1999 bis 2004 war sie in der Hauptgeschäftsstelle des VDI (Verein Deutscher Ingenieure) beschäftigt und leitete dort vier Jahre die Abteilung Beruf und Karriere. Ihre Arbeitsschwerpunkte waren der Berufseinstieg, die berufliche Entwicklung von Ingenieurinnen sowie der Auf- und Ausbau einer Karriereberatung für VDI-Mitglieder. Im Dezember 2004 wurde sie auf die erste Professur für Gender Studies in Ingenieurwissenschaften an die Technische Universität München berufen. Ihre Themenschwerpunkte sind die Entwicklung eines modernen, gleichberechtigten, Berufsbildes, Diversity in der Technikentwicklung und -gestaltung sowie die Nachhaltigkeit von Maßnahmen zur Motivati- on von Schülerinnen und der Karriereentwicklung von Ingenieurinnen.

Klees-Möller, Renate, Dr. phil., Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung, Universität Duisburg-Essen.

Renate Klees-Möller ist promovierte Erziehungswissenschaftlerin. Seit mehr als zwanzig Jahren ist sie in der Frauen- und Geschlechterforschung mit den Schwerpunkten Mädchen und Frauen in der Sozialen Arbeit, Mädchensozialisation, Mädchen- und Frauenbildung, Beratung/Mentoring für Frauen tätig. Weiterhin verfasste sie zahlreiche Veröffentlichungen zu diesen Themen.

Renate Klees-Möller ist in der Erziehungswissenschaftlichen Lehre an der Universität Dortmund und seit 2000 an der Universität Duisburg-Essen tätig. Sie ist außerdem zuständig für die Konzeption und Umsetzung von Frauenförderungsprogrammen in der Wissenschaft. Seit 2001 war sie maßgeblich am Aufbau des Projektzentrums Meduse an der Universität Essen involviert. Seit leitet sie den Geschäftsbereichs Frauenförderung/Gender Mainstreaming am Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung der Universität Duisburg-Essen. Viele Veröffentlichungen schrieb sie zur Mädchen- und Frauenbildung/-politik.

Leicht-Scholten, Carmen, Dr., Projektleitung der Mentoring-Programme, RWTH Aachen

Carmen Leicht-Scholten ist promovierte Sozialwissenschaftlerin. Nach einer Ausbildung als Übersetzerin schloss sie 1993 das Studium der Politischen Wissenschaften, Soziologie und Romanistik in Heidelberg, Aachen und Sevilla ab und promovierte an der Universität Hamburg am Lehrstuhl Politische Wissenschaft über die Wirkung der Verfassungsrechtssprechung auf Politik und Gesellschaft. In ihrer 1998 erschienenen Dissertation verknüpfte sie den feministischen Theoriediskurses mit den policy-orientierten Äußerungen der Bundesregierungen und maß die Rechtsprechung des BVerfG an diesen Parametern. Von 1998 bis 2004 arbeitete sie freiberuflich als Referentin und Dozentin in der Beratung und politischen Bildung, unter anderem als freie Lehrbeauftragte an diversen Hochschulen. Seit 2004 arbeitet sie als wissenschaftliche Assistentin am Institut für Soziologie der RWTH Aachen. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Wissenschaft und Geschlecht, Chancengleichheit und Qualitätsentwicklung an Hochschulen, Geschlechtergerechte Konzepte der Personalentwicklung sowie Recht und Geschlecht. Sie ist wissenschaftliche Leiterin der Mentoring Programme TANDEM, des hochschulübergreifenden Mentoring Programms TANDEMplus und TANDEMplusMED, sowie des EU Projektes TANDEMplus IDEA. Seit Januar 2007 vertritt sie die RWTH Aachen in der WiST II (Women in Science and Engineering) Arbeitsgruppe der Europäischen Kommission.

Lukoschat, Helga, Dr., Geschäftsführerin der EAF und der Femtec, Berlin.

Helga Lukoschat ist 1957 geboren und studierte Germanistik, Politikwissenschaft und Geschichte in Erlangen und Berlin. Sie war langjährig als Journalistin und Publizistin tätig, u.a. als Redakteurin der tageszeitung und als Referentin für Bündnis 90/Die Grünen in Berlin. Seit 1992 hat sie an mehreren Forschungsprojekten der Technischen Universität Berlin im Bereich Frauenforschung mitgearbeitet und mit einer Studie über Frauen in Führungspositionen promoviert.

Helga Lukoschat ist Geschäftsführerin der EAF und der Femtec. Hochschulkarrierezentrum für Frauen Berlin GmbH. Sie ist Mitbegründerin der EAF. Von 1997 bis 1999 war sie verantwortlich für das internationale mehrfach ausgezeichnete Mentoring-Programm „Preparing Women to Lead“. Frau Lukoschat ist verheiratet und lebt mit ihrem Partner in Berlin.

Margolis, Jane, Dr., School of Computer Science, Carnegie Mellon University, Pittsburgh.

Jane Margolis ist Sozialwissenschaftlerin an der University of California, Los Angeles mit dem Schwerpunkt soziale Ungleichheit im Bildungswesen. Seit 14 Jahren beschäftigt sie sich schwerpunktmäßig mit dem Zusammenhang von Gender, Rasse und Informatik. Sie ist Koautorin des, mit einem Preis ausgezeichneten, Buches *Unlocking the Clubhouse: Women in Computing*. Von 2000 bis 2004 war sie wissenschaftliche Leiterin einer, von der National Science Foundation geförderten, Studie mit der Untersuchung der Frage, warum so wenig afroamerikanische Männer und Frauen, so wenig lateinamerikanische Männer und Frauen und so wenig amerikanische Frauen Informatik an der Universität studieren.

Aktuell arbeitet sie an einem Buch zu diesem Thema, welches 2008 veröffentlicht werden soll.

Onnen-Isemann, Corinna, PD Dr. rer. pol. habil. Dipl. Soz., Professorvertreterin für Allgemeine Soziologie an der RWTH Aachen.

Corinna Onnen-Isemann ist promovierte Sozialwissenschaftlerin. Sie arbeitete als wissenschaftliche Angestellte in diversen empirischen Forschungsprojekten an der Universität Oldenburg, wo sie auch zum Dr. rer. pol. promovierte. Im Jahre 1999 erhielt sie für ihre Habilitationsschrift „Wenn der Familienbildungsprozeß stockt.... Eine empirische Studie über Stress und Coping-Strategien reproduktionsmedizinisch behandelter Partner“, ihre Venia legendi für Soziologie.

Sie war Professurvertreterin am Lehrstuhl „Mikrosoziologie“ an der Humboldt Universität zu Berlin (2001) und für „Familie, Demographischer Wandel, Sozialstruktur, Internationale Migration“ an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (2002/03). Von 2003-2005 war sie Universitätsprofessorin für Gender Studies an der Universität Regensburg, seit WS 2006/07 vertritt sie die Professur für Allgemeine Soziologie an der RWTH Aachen.

Von 1997-2000 war Frau Onnen-Isemann Mit-Herausgeberin der Zeitschrift für Deutsches und Europäisches Familienrecht (DEuFamR).

Rompeltien, Bärbel, Dr., Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung, Universität Duisburg-Essen.

Bärbel Rompeltien ist Literatur- und Sozialwissenschaftlerin. Sie übt eine langjährige Tätigkeit als Beraterin für Studierende aus und ist außerdem Autorin zu den Themen Beruf und Karriere, Kommunikation, Gleichstellung und Hochschulentwicklung. Frau Rompeltien war fünf Jahre Gleichstellungsbeauftragte, zunächst an der Universität Essen, dann in der Fusionsphase der Universität Duisburg-Essen. Sie ist Initiatorin des Projektzentrums MEDUSE, jetzt Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung, Geschäftsbereich Frauenförderung/Gender Mainstreaming.

Schinzel, Britta, Prof. Dr., Professorin für Informatik und Gesellschaft, Universität Freiburg.

Britta Schinzel studierte Mathematik, Physik, Philosophie und Musik und promovierte in Mathematik (Algebraische Geometrie). Sie war in der Industrie (Compiler-Compiler-Entwicklung) tätig und habilitierte in Informatik. Außerdem erlangte sie den *venia legendi* in Theoretischer Informatik.

Von 1981 bis 1991 fungierte sie als Professorin für Theoretische Informatik an der RWTH Aachen und forschte im Bereich der Theorie des Lernens (Induktive Inferenz), der Komplexitätstheorie und später in verschiedenen Feldern der „Künstlichen Intelligenz“, wie z.B. Wissensbasierte-, Konnektionistische und Natürlichsprachliche Systeme. Außerdem im Themengebiet Informatik und Gesellschaft. Weiter pflegte sie eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Soziologie, der Medizin und der Biologie (Schwerpunkt weiblicher Hirnatlas).

Seit 1991 ist sie Professorin für Informatik und Gesellschaft an der Universität Freiburg und hat ihren Sitz in der Fakultät für Mathematik und Physik und in der Fakultät für Angewandte Wissenschaften.

Wächter, Christine, Ao. Univ. Prof. Dr., Professorin für Weiterbildung an der Abteilung Technik- und Wissenschaftsforschung, Universität Klagenfurt.

Christine Wächter ist stellvertretende Leiterin des IFZ und Ao. Universitäts-Professorin für Weiterbildung an der Abteilung Technik- und Wissenschaftsforschung der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF) der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (Dienstort Graz).

Sie absolvierte das Doktoratsstudium Anglistik/Amerikanistik, Nebenfach Kunstgeschichte an der Karl-Franzens-Universität Graz sowie das Aufbaustudium Technischer Umweltschutz an der Technischen Universität Graz. Sie ist Gründungsmitglied und war von 1991 bis 1999 Leiterin des IFZ und leitet jetzt den Projektbereich Frauen – Technik – Umwelt. Sie ist ferner Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Interuniversitären Koordinationsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung Graz, Vorstandsmitglied des Vereins Institut für Bildungsrecht und Bildungspolitik und Peer Evaluatorin für den österreichischen Fachhochschulrat. Weiterhin ist sie Gründungsmitglied der Projektgruppe FIT Frauen in die Technik.

Christine Wächter hat langjährige Lehrerfahrung an zahlreichen Universitäten. Arbeitsschwerpunkte: Technik-Bildung und Geschlecht, Feministische Perspektiven nachhaltiger Technikgestaltung, Konzepte zur quantitativen und qualitativen Verbesserung der Situation von Frauen in technischen Ausbildungs- und Berufswegen.

Weishoff-Houben, Michaela, Dr. med., Fachärztin für Hygiene und Umweltmedizin.

Michaela Weishoff-Houben studierte Humanmedizin an der Universität Köln und an der RWTH, Aachen und erhielt 1987 ihre Approbation als Ärztin. Seit 2003 belegt sie den Zusatzstudiengang Public Health an der Heinrich Heine-Universität Düsseldorf.

Ihre Dissertation an der Medizinischen Fakultät der RWTH Aachen schrieb sie 1990 über die Inzidenz, die Zusammensetzung und den Verlauf zirkulierender Immunkomplexe bei bioptisch gesicherten Glomerulonephritiden.

Seit 1988 ist Michaela Weishoff-Houben am Institut für Hygiene und Umweltmedizin der RWTH Aachen mit den Schwerpunkten: Public Health, Umweltepidemiologie, Krankenhaushygiene tätig und erhielt 2000 die Weiterbildungsermächtigung von der Ärztekammer Nordrhein für das Gebiet Hygiene und Umweltmedizin.

Sie ist seit 2002 verantwortlich für die Organisation und Umstrukturierung der Lehrer für die Fächer: Querschnittsbereiche Hygiene, Um-

weltmedizin, Öffentliches Gesundheitswesen und Public Health im Modellstudiengang Humanmedizin der Medizinischen Fakultät der RWTH Aachen. Außerdem ist sie Dozentin an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften, School of Public Health, Universität Bielefeld.

Wolf, Henrike, Dr., Projektkoordination des Mentoring-Programms TANDEMplusMED, RWTH Aachen.

Henrike Wolf ist promovierte Soziologin. Nach ihrer Ausbildung zur Physiotherapeutin und Gymnastiklehrerin studierte sie Soziologie, Pädagogik und Politische Wissenschaften an der RWTH Aachen. Von 1996-2005 war sie dort als Wissenschaftliche Mitarbeiterin in diversen empirischen, anwendungsorientierten Projekten in den Bereichen Frauenforschung, politische Soziologie sowie Bildungs- und Umweltsoziologie tätig. 2004 promovierte sie zum Thema „Partizipation und Lokale Agenda 21“.

Seit Ende 2005 ist sie Projektkoordinatorin des Mentoring-Programms TANDEMplusMED zur Förderung von Wissenschaftlerinnen in der Medizin.